



BADENCAMPUS

Gefördert durch den
Innovationsfonds
Klima- und Wasserschutz

badenova
Energie. Tag für Tag

Projekt 2016-18

Start-up Accelerator

Abschlussbericht



Ansprechpartner: Markus Köster

Erstellungsdatum: 13.06.2019

Inhalt

Projektüberblick	3
Ausgangslage	3
Ziele des geförderten Projekts	4
Projektidee	4
Die Rolle der badenova	5
Window of opportunity	6
Projektverlauf	7
Von der Idee zum Konzept - der Innovationsfonds	7
Meilensteinplan	8
Ergebnisse der Förderung	8
Kostenrechnung	9
Wirkung der Förderung und Weiterentwicklung des badenCampus	10
Wirtschaftlichkeit und Aussicht	14
Fazit	15
Projekterkenntnisse	16
Anhang	17

1 Projektüberblick

1.1 Ausgangslage

Die Region im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz steht seit Jahrzehnten für ökologische, soziale aber auch ökonomische Nachhaltigkeit. Der Anfang dieser Entwicklung reicht bis in die 1970er Jahre zurück. Der erfolgreiche Widerstand der Bürgerinnen und Bürger der Region gegen das geplante Atomkraftwerk Wyhl und die Gründung des Ökoinstituts waren erste Meilensteine auf dem Weg zu einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Gesellschaft.

Weitere Meilensteine waren die Gründung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme, das mit seinen Forschungsergebnissen bereits in den 1980er Jahren nachhaltige und von bürgerschaftlichem Engagement begleitete Bauprojekte wie das erste Energie-Plus-Haus der Welt ermöglichte. Die Gründung der Technischen Fakultät an der Universität Freiburg im Jahr 1995, bestehend aus dem Institut für Informatik und dem Institut für Mikrosystemtechnik, war ein wesentliches Element zum Kompetenzaufbau in den Themenfeldern „Messen, Steuern, Regeln“ sowie „Technologien für effizienten Ressourceneinsatz in Produktions- und Logistikprozessen“.

Die Regionalversammlung des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein (RVSO) beschloss im Jahr 2004 ein „Regionales Entwicklungskonzept zur Nutzung regenerativer Energien und zur Reduktion der CO₂-Emissionen“ zu erarbeiten. Damit wurde eine breite Entwicklung eingeleitet, die unter anderem zur Gründung der „Strategischen Partnerschaft – Klimaschutz am Oberrhein“ im Jahr 2006 führte. Parallel wurde die in Freiburg gewachsene Messe INTERSOLAR zu einer internationalen Marke mit Messen in Nord- und Südamerika sowie in Asien.

Heute wird diese Entwicklung mit der Gründung des Instituts für Nachhaltige Technische Systeme (INATECH) an der Universität Freiburg und der Gründung des Leistungszentrums Nachhaltigkeit weiter vorangetrieben.

Die Verbindung der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit einem regionalen Image, technologischer Kompetenz an den wissenschaftlichen Einrichtungen und einer starken mittelständischen Wirtschaft mit global agierenden Weltmarktführern in spezifischen Nischen ist einzigartig - in Deutschland und weltweit.

Die vielschichtigen Beispiele verdeutlichen, dass die Region einen starken Bezug zu nachhaltigen Konzepten pflegt und ein stetiger Drang nach Innovationen vorhanden ist. Dennoch ist die Gründungsintensität in wissens- und technologieintensiven Branchen ausbaufähig. Dies zeigt sich in der Region Oberrhein insbesondere in den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Mikrosystemtechnik. Dabei mangelt es, wie die Studie der Klimapartner Oberrhein gezeigt hat, nicht an einer zu geringen Zahl von Innovationen, sondern an der fehlenden Professionalität und Unterstützung in der Vorgründungsphase, also dem Zeitabschnitt zwischen der Fertigstellung einer technischen Invention bzw.

einer Patentanmeldung bis zum Vorhandensein einer Gesellschaft oder geschäftlichen Partnerschaft, die das Produkt vermarkten kann, die kreditwürdig ist und die als Start-Up die neue Idee oder Technologie gewinnbringend umsetzt.

Dieses Phänomen bildet den Grundstein für die nachfolgend beschriebene Zielsetzung der badenCampus GmbH & Co. KG (im Folgendem badenCampus genannt).

1.2 Ziele des geförderten Projekts

Das Ziel des geförderten Projekts war die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts für ein Gründerzentrum.

1.3 Projektidee

Das Gründerzentrum Breisach soll jungen, gründungswilligen Gruppen in den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Mikrosystemtechnik einen Raum und personelle Unterstützung bieten, damit aus den Gruppen möglichst rasch handlungsfähige Gesellschaften/Start-ups werden.

Das Konzept umfasst die drei folgenden Hauptaspekte:

- In einem für Gründer eingerichteten Gebäude („Start-up-Accelerator“) sollen Spin-offs aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen durch Trainings zur Gesellschaftsgründung, zur Personalentwicklung, zur Finanzierung, etc. in der Gründerphase unterstützt werden. Sie werden im Start-up-Accelerator maximal 2 Jahre lang betreut, dann muss eine erfolgreiche Geschäftsgründung zum Start-up abgeschlossen sein.
- In einem weiteren Gebäude sollen Start-ups (aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen) und Spin-Offs (aus Unternehmen) untergebracht werden, die die Gründungsphase bereits durchlaufen haben und die ersten Schritte in das Geschäftsleben machen. Diese Firmen sollen jeweils etwa 5 Jahre lang die Möglichkeit bekommen, ihr Geschäft von Breisach aus zu betreiben, die Werkhallen auf dem Gelände für den Bau von Komponenten zu verwenden und die Logistik für ihre Produkte am Standort abzuwickeln.
- Am Standort sollen ein Rechtsanwalt oder eine Marketingagentur die Gründungsphase und Erstvermarktung unterstützen, den Gründern und Start-ups werden vom Gründerzentrum operative Leistungen wie ein gemeinsames Sekretariat, eine Werkstatt und Büroräume angeboten, so dass ihnen die ersten Schritte im Geschäftsleben erleichtert werden, das Management des Gründerzentrums vernetzt die Gründer mit Geldgebern, Business Angels und potenziellen Kunden.

Durch die Grenznähe des Standorts wird es möglich, auch Gründergruppen aus Frankreich zu unterstützen und so die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken.

1.4 Die Rolle der badenova

Die badenova AG & Co. KG ist 2001 aus der Fusion von sechs kommunalen Unternehmen zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald entstanden. Heute ist das Unternehmen der größte kommunale Energie- und Umweltdienstleister in dieser Region. Geschäftsgegenstand sind neben klassischen Versorgungsaufgaben die Beratung und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Kommunen und der Industrie. Aufgrund ihrer Relevanz, ihrer Reichweite und der oben beschriebenen Einbindung in die politischen, technologischen und kommunalen Strukturen ziehen sich Nachhaltigkeit und die Förderung von Innovation durch alle Unternehmensbereiche der badenova. So fördert badenova seit 15 Jahren Innovationen im Themenbereich der Nachhaltigkeit durch einen eigenen Fonds. Jährlich werden drei Prozent des Unternehmensgewinns, das sind in der Regel ca. 1,5 Millionen Euro, in den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz eingezahlt und stehen regionalen Akteuren aus Forschung, Industrie, Gewerbe sowie Kommunen zur Umsetzung herausragender Vorhaben zur Verfügung.

Ziel der badenova AG & Co. KG ist es hier, das regionale Potential im Bereich Nachhaltigkeit und Mikrosystemtechnik für Innovations- und Gründungsprojekte zu nutzen. Dabei werden Gründungen aus den wissenschaftlichen Einrichtungen ebenso adressiert wie aus den mittelständischen Unternehmen.

Das Förderspektrum deckt weite Bereiche von Bau und Mikrosystemtechnik über Umweltbildung bis hin zu Forschung ab. Ziel der Förderung ist es, den Markteintritt neuer, tragfähiger Technologien sowie neue Forschungsansätze zu ermöglichen. Mit diesem Ansatz hat der badenova Innovationsfonds in der Region Südbaden seit seinem Bestehen über 230 Projekte mit rund 25 Millionen Euro gefördert. Damit wurden direkte Folgeinvestitionen von über 100 Millionen Euro in eine nachhaltige Entwicklung ausgelöst. Diese Mittel sollen künftig verstärkt in die Finanzierung neuer Unternehmen geleitet werden.

Durch die Begleitung und Unterstützung von AntragstellerInnen, die Organisation des Auswahlprozesses, die administrative Umsetzung und das Projekt-Controlling baute badenova ein für private Unternehmen einzigartiges Know-how in der Innovationsförderung auf. Dieses fachliche, administrative und prozessuale Know-how kann badenova unmittelbar für die Auswahlkriterien und -prozesse von Gründungsprojekten nutzen.

Aufgrund der kontinuierlichen Kontaktpflege und gezielten Vernetzung der durch den Fonds geförderten Projekte und Personen entstand von Baden-Baden bis Lörrach und von Breisach bis Tuttlingen ein Netzwerk aus Forschungseinrichtungen, jungen Talenten, erfahrenen ExpertInnen, KapitalgeberInnen und Start-ups. Dieses im Rahmen des Innovationsfonds aufgebaute Netzwerk konnte durch die aktive Mitgestaltung im Umfeld des Vereins Klimapartner Oberrhein, in dem badenova zu den Gründungsmitgliedern zählt, und durch das Cluster „innoEFF“ (Innovations- und Effizienzcluster) nochmals deutlich erweitert werden.

So entsteht das in der Region engmaschigste Netzwerk im Bereich Nachhaltigkeit - verbunden mit Managementkompetenz zur Begleitung von innovativen Projekten. Die Kombination aus gewachsenem Netzwerk, Erfahrung und Methodenkompetenz ist die Basis für die nächste Stufe zur Förderung der Innovationskraft in der Region: das systematische Initiieren und Unterstützen von Gründungsprozessen mithilfe des Gründungszentrums badenCampus.

1.5 Window of opportunity

Zum Zeitpunkt der Idee bestand durch die drei nachfolgend beschriebenen Entwicklungen eine vielversprechende Gelegenheit für die weitere Konzeptionierung und anschließende Initiierung des Vorhabens.

1 **Raum für Innovation an mehreren Standorten**

- a. Verfügbarkeit von Räumlichkeiten an den badenova-Standorten Offenburg, Freiburg, Lahr und Lörrach. Die Standortbüros eignen sich aufgrund ihrer zentralen Lage im jeweiligen Ort vor allem für niederschwellige Angebote in frühen Phasen des Innovationsprozesses
- b. Möglichkeit zur Errichtung eines eigenen Campus für Innovation & Gründung in Breisach, in dem junge Unternehmen vor allem in der Phase der Umsetzung von Projekten ausreichend Raum für Entwicklung, aber auch Produktion und Logistik finden

2 **Kooperationen, die Entrepreneurship und Mittelstand zusammenführen**

- a. Kooperationsvereinbarung zwischen badenova und dem Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden (wvib) zur Förderung von Entre- und Intrapreneurship
- b. Kooperationsvereinbarung mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Lörrach und Offenburg¹
- c. Vernetzung der Akteure in Freiburg und der Region im Bereich Nachhaltigkeit v.a. durch die RegioWIN-Initiative des Landes Baden-Württemberg (RegioWIN-Strategieprozess, Leuchtturmprojekt „Vernetzte Industrie“, Clusterinitiative „innoEFF“ der Klimapartner Oberrhein)
- d. Einbindung entscheidender lokaler Partner der Gründungsförderung in Freiburg, wie Lexware, Grünhof und Gründerbüro der Universität Freiburg
- e. Überregionales Netzwerk der Thüga AG² (Skalierbarkeit durch Vorreiterrolle im Stadtwerkeverbund; Sogwirkung mit Blick auf potentielle GründerInnen im Umfeld anderer Thüga-Energieversorgungsunternehmen)

¹ Gespräche mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Freiburg werden aktuell geführt. Vor dem Hintergrund des Führungswechsels soll hier jedoch ein zukunftsfähiges Konzept mit der neuen Führung der FWTM ausgearbeitet werden.

² Die Thüga AG ist mit rund 100 beteiligten Stadtwerken und über 17 Tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das größte Netzwerk kommunaler Energie- und Wasserdienstleister in Deutschland. Die badenova AG & Co. KG ist mit der Thüga AG über gegenseitige Gesellschafteranteile eng verbunden.

3 Etablierte Institutionen und aktueller Aufbau von weiteren Wissensressourcen für Nachhaltigkeit

- a. Das Institut für Mikrosystemtechnik an der Universität Freiburg und der Spitzencluster microTEC Südwest haben die Region als Kompetenzzentrum für Mikrosystemtechnik national und international etabliert
- b. Fünf Fraunhofer-Institute in Freiburg mit thematischen Schwerpunkten im Bereich der Energiewende sowie der Mikrosystemtechnik ermöglichen eine enge, lokale Anbindung an die nationale und internationale Spitzenforschung, insbesondere in Bezug auf innovative Technologien
- c. Mit dem Leistungszentrum Nachhaltigkeit und dem INATECH an der Universität Freiburg entstehen neue, leistungsfähige Akteure, die Technik und Nachhaltigkeit miteinander verbinden

4 Projektverlauf

Der badencampus gründet sich auf einer Idee aus dem Jahr 2015. Zu diesem Zeitpunkt stellte sich für die badenova die Frage, welcher Zweck mit den nach dem Umzug des Unternehmens frei gewordenen Flächen und den dazugehörigen Gebäuden in der Breisacher Bahnhofstraße verfolgt werden sollte. Der Vorstand wandte sich mit eben dieser Frage an die Abteilung Unternehmensentwicklung, die innerhalb der badenova um einen stetigen Drang nach Innovationen bemüht ist. Als Lösung für die ungenutzten Flächen wurde die Idee eines Gründerzentrum präsentiert, um damit eine enge Anbindung der badenova an Innovationen und junge Gründungsvorhaben zu fördern. Die Idee sollte zum Konzept weiterentwickelt werden und so widmete sich Peter Mayer, der als Mitarbeiter in der Unternehmensentwicklung in dieser Phase des Projekts maßgeblich beteiligt war, dem Antrag auf Förderung durch den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz.

4.1 Von der Idee zum Konzept - der Innovationsfonds

Damit aus der Idee eines neuen Gründerzentrums ein ausgereiftes Konzept wird, wurde eine Konzeptentwicklungsphase initiiert. Diese konnte mit Hilfe der erfolgreich beantragten Förderung durch den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz finanziert werden.

Der Antragsteller, die Stadt Breisach, beauftragte nach Erhalt der Fördergelder Markus Köster mit der Projektleitung. Unterstützt wurde die Konzeptentwicklung im Bereich der Ausarbeitung eines Leistungsangebots durch Dr. Carsten Hutt (SciConomy) und Dr. Simon Philips (Fraunhofer ISE). Für die Schaffung eines zugehörigen Raumkonzepts wurde Hagen Krohn (Grünhof) involviert.

Der Zuschnitt des vorgeschlagenen Gründerzentrums war eine komplexe Herausforderung, da am Standort Gründer, Start-Ups und Gründungsunterstützer (Dienstleister) zusammengeführt werden sollten. Daher war die Förderung durch den Innovationsfonds notwendig, um aus den Chancen des Standortes ein langfristig tragfähiges Konzept zu erarbeiten, das durch eine gute Trägerorganisation, ein Unternehmens- und Institutionennetzwerk und eine erste, ausreichende Zahl von

Gründern möglichst rasch zu guten Referenzen kommt, so dass darauf aufbauend der Betrieb des Zentrums aus eigener Kraft fortgesetzt werden kann.

4.1.1 Meilensteinplan

Für die Konzeptentwicklungsphase wurden die folgenden Meilensteine festgelegt:

Definition und Terminierung von Meilensteinen

Im Projekt waren folgende Meilensteine vorgesehen:

- M1: Festlegung des Konzepts der Trägergesellschaft möglichst kurzfristig nach Vorliegen eines positiven Zuwendungsbescheids durch den Innovationsfonds, daran direkt anschließend die Arbeiten zur Gründung. Damit wird es möglich sein, ab Mitte 2016 alle weiteren Projektschritte über die Trägergesellschaft abzuwickeln.
- M2: Entwurf eines ersten Leistungskatalogs am Ende der ersten Jahreshälfte 2016, damit eine Erstansprache von Gründern erfolgen kann, Festlegung und Bepreisung des ersten Leistungskatalogs Ende September 2016 zur konkreten Vertragsvereinbarung mit den ersten für das Zentrum gewonnenen Gründern.
- M3: Das Gründerzentrum soll zum Jahresende 2016 vollständig betriebsbereit sein.
- M4: Erste Gründer werden nach den Sommerferien 2016 für das Zentrum angesprochen, um noch im Herbst 2016 erste Gruppen für den Accelerator gewonnen zu haben.

4.1.2 Ergebnisse der Förderung

Als Anfang 2016 die Idee zur Gründung eines Innovationszentrums in Breisach heranreifte, war das Projektteam vom Vorhaben begeistert, hatte jedoch nicht erwartet, dass die Konzeptentwicklung eine solche Dynamik und Reichweite entwickeln würde. Die Förderung durch den badenova Innovationsfonds in Höhe von 92.000 Euro bildete eine sehr gute Ausgangsbasis, um ein Konzept mit den Elementen „Raum und Innovation“, „Nachhaltiger Betrieb“ und „Verankerung in der Region“ zu entwickeln. Durch die Eigenmittel und Leistungen der Kooperationspartner Fraunhofer, SciConomy und Grünhof Freiburg wurde dieser Betrag verdoppelt. So konnte im Oktober 2016 ein schlüssiges Konzept für einen Business Accelerator in Breisach vorgelegt werden, das auch heute ein Kernelement des Vorhabens darstellt.

Das entsprechende Konzept für die Entstehung eines Gründerzentrums wurde erfolgreich erarbeitet, sodass die Förderziele vollumfänglich erreicht wurden. Lediglich im Bereich der Terminierung kam es zu Verzögerungen im Vergleich zu dem vorher definierten Meilensteinplan.

Noch während der Förderung durch den Innovationsfonds wurde die Gründung im März 2017 vorgenommen und somit ein großer Meilenstein erreicht. Aus der Idee wurde ein Konzept und schließlich die badenCampus GmbH & Co. KG. Die Geschäftsführung des badenCampus übernahm mit Markus Köster ein bereits involvierter und erfahrener Unternehmensentwickler aus den Reihen der badenova.

Nach einer gemeinsamen Vereinbarung zur Verlängerung des Förderzeitraums, endete dieser letztendlich im Juni 2018.

4.1.3 Kostenrechnung

Die Gesamtkostenübersicht listet alle Kosten, die innerhalb des Förderzeitraums mit dem Budget verrechnet wurden. Das Budget setzt sich aus der Förderung des Innovationsfonds in Höhe von 92.000 € und der Förderung durch die Stadt Breisach in Höhe von 20.000 € zusammen. Das Fördervolumen wurde für vielseitige Zwecke eingesetzt.

Die Position SciConomy in der Gesamtkostenübersicht zeigt die Kosten für die Einbindung von Dr. Carsten Hutt zur inhaltlichen Konzeptionierung des Gründerzentrums.

Zu dem konkreten Auftragspektrum gehörte die Ausarbeitung des Themenschwerpunkts Innovationsmanagement und Gründungsförderung, sowie die Konzeptionierung eines Dienstleistungsportfolios bei dem Innovationsprojekte und Start-ups begleitet werden sollen. Außerdem half Dr. Carsten Hutt bei der Anbahnung und Erschließung weiterer Fördermöglichkeiten für den badenCampus.

Die beiden ersten Gutachten (durchgeführt von Architekturbüro Weissenrieder und Architekturbüro Vogt) wurden für das Gelände in der Breisacher Bahnhofstraße erstellt. Mit den Gutachten sollte die Eignung des gesamten Geländes für die Errichtung des Gründerzentrum festgestellt werden. Ein drittes Gutachten (Architekturbüro Weissenrieder) konzentrierte sich auf die mögliche Umgestaltung der dortigen Lagerhalle in die Geschäftsräume des badenCampus. Zuzüglich wurde für das Thema Raumgestaltung der Grünhof eingebunden, welcher im eigenen Gebäude ein dem Zielkonzept ähnliches Raumbild realisiert hat.

Obwohl die badenova ein innovatives Unternehmen ist, spricht diese naturgemäß nicht die Sprache von Start-ups und jungen Innovatoren. Die Agentur DerPunkt wurde daher beauftragt ein entsprechendes Marketingkonzept zu erarbeiten. Die darin enthaltenen Visualisierungen waren außerdem notwendig, um ESF-Fördermittel zu beantragen.

Die Ist-Kosten überschreiten das Budget insgesamt um 222,57 €. Übernommen wurde der Differenz von der badenova.

Gesamtübersicht					
Budget / Kostenart	Budget	Plankosten	Ist-Kosten, badenova (Extern)	Ist-Kosten, Breisach (extern)	Verrechnung an Breisach
Förderung InnoFonds	92.000,00 €				
Förderung Stadt Breisach	20.000,00 €				
Konzeptionierung, SciConomy		32.850,00 €	21.000,00 €	17.850,00 €	
Entwicklung Raumkonzept, Grünhof		16.425,00 €	7.500,00 €	8.925,00 €	
Raumkonzept, office plus		9.000,00 €	7.620,00 €		
Gutachter Sanierung (Vogt)		12.500,00 €	12.500,00 €		
Gutachter Sanierung 2 (Weissenrieder)		8.000,00 €	7.078,68 €		
Gutachter Errichtung Campus (Weissenrieder, HOI 1-3)		15.000,00 €			
Agentur DerPUNKT		15.000,00 €	26.315,00 €		41.013,00 €
Sonstiges / Sach- und Reisekosten		3.500,00 €	3.217,59 €	216,30 €	41.608,27 €
Ergebnis	112.000,00 €	112.275,00 €	85.231,27 €	26.991,30 €	82.621,27 €
			Summe Plan-Kosten:	112.275,00 €	
			Summe Ist-Kosten:	112.222,57 €	
			Delta:	52,43 €	

Gesamtkostenübersicht des geförderten Projekts.

4.2 Wirkung der Förderung und Weiterentwicklung des badenCampus

Mit dem Ziel ein regional verankertes und nach außen offenes Innovationsökosystem aufzubauen, welches die Potentiale technologiebasierter Gründungen und Innovationen entfaltet, wurde noch im Jahr 2017 der operative Betrieb des badenCampus aufgenommen.

Als Erfolgsindikator für die Förderung des Innovationsfonds kann auch das Engagement des Landes Baden-Württemberg angesehen werden. Zusammen mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt das Land den badenCampus bis zum Jahr 2020 mit 676.079 €.



Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut überreicht die Förderurkunde an Markus Köster (14.Juli.2017).

Symbolisch überreichte die Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, im Rahmen des Start-up-Gipfels Baden-Württemberg, die Förderurkunde an den Geschäftsführer des badenCampus Markus Köster. Durch die Förderung des ESF wurde der rasche Aufbau eines Teams realisiert. So wurden unter Anderem Stellen im Bereich Innovationsförderung und Marketing besetzt.

Am 12.Oktober 2017 wurde der so genannte "Kick-off" initiiert. Diese erste Veranstaltung diente dem Zweck der Danksagung an alle Unterstützer und Kooperationspartner, der eigenen Bekanntmachung bei der Zielgruppe des Campus, sowie der Vorstellung des Leistungsportfolios.

Noch im Jahr 2017 wurde der Ursprung der Idee, die alternative Nutzung der ehemaligen badenova Geschäftsanlage, umgesetzt. Die Umbauarbeiten sollten rund 1 Jahr dauern und die Lagerhalle in ein attraktives Co-Working Space verwandeln.

Noch vor dem Umzug in das neue Gebäude begann 2018 der erste Start-up Accelerator. 7 Monate lang wurden 16 Gründerteams mit thematischen Workshops zu Themen wie Finanzierung, Marketing oder Pitches geschult. Unterstützung gaben außerdem zahlreiche Impulsvorträge und das regelmäßige Mentoring durch erfahrene Experten. Zu den teilnehmenden Start-ups gehörten vielversprechende, regionale Gründerteams.

So zum Beispiel das Team von Croco Disp, welches mit Hilfe einer innovativen Dispens-Drucktechnologie für Kosteneinsparungen bei der Fertigung von Solarzellen sorgen will.

Das besondere Potential der regionalen Gründungsvorhaben und damit die Notwendigkeit einer unterstützenden Institution wie der badenCampus, zeigen auch die zwei nachfolgend beschriebenen Teilnehmer am Accelerator-Programm.

Noor Medical macht die Sterilisation von chirurgischen Instrumenten unabhängig vom Stromnetz und so in abgelegenen Gebieten möglich. Das Team, bestehend aus Freiburger Studenten, überzeugte unter rund 150.000 Bewerbern, zog in das Finale des renommierten Hult Preises ein und präsentierte die Idee bei den Vereinten Nationen in New York/USA.

Famigo bündelt die wichtigsten lokalen Informationen rund um das Thema Familie und hilft Kommunen sich familienfreundlicher auszurichten. Das Start-up gewinnt noch während des Accelerator-Programms den mit 100.000 € prämierten Tourismus Digital Preis.

Beim Abschluss des Accelerators hatten die Start-ups außerdem die Chance sich bei potentiellen Investoren vorzustellen und sich innerhalb des umfangreichen Netzwerkes des badenCampus zu vernetzen.

Das erste Accelerator-Programm verdeutlicht maßgeblich die vielschichtigen Vorteile des badenCampus. Auch in Hinblick auf das Ziel Potentiale im Bereich der technologiebasierter Gründungen und Innovationen zu entfalten offenbart der badenCampus bereits im Jahr 2018 sein Potential.



Open Space - Raum für Veranstaltungen. Impressionen aus dem neuen badenCampus.

Am 14. September 2018 wurde schließlich der neue Campus in der breisacher Bahnhofstraße feierlich eingeweiht. Auf 2 Stockwerken stehen den Start-ups aus dem Accelerator-Programm, Co-Workern und dem Team vom badenCampus 9 Räume unterschiedlicher Größe zur Verfügung. Außerdem werden die Räume für die externe Verwendung vermietet und stehen so für Veranstaltungen und Tagungen zur Verfügung. Insgesamt ist das Raumangebot von badenCampus eine starke Stütze für den ländlichen Raum, der vielerorts ein solches Angebot vermissen lässt. Ermöglicht wurde der Umbau durch die Finanzierung der badenova.



Schaltzentrale - Gruppenraum. Impressionen aus dem neuen badenCampus.

Ein weiteres Angebot des badenCampus wurde im Oktober 2018 initiiert. Das so genannte Start-up Lab unterstützt Gründungsinteressierte in einer sehr frühen Phase der Ideenentwicklung. Hierbei ist es nicht notwendig, dass Teilnehmer bereits Ideen einbringen. Es besteht auch die Möglichkeit gemeinsam unter den Teilnehmenden Lösungsansätze während des Start-up Labs zu erarbeiten. Innerhalb von 4 Workshops werden die Teilnehmer gezielt gecoacht, sodass sie am Ende das Werkzeug besitzen, vielversprechende Geschäftsideen effizient umzusetzen.

Eine wichtige Aufgabe für den badenCampus ist außerdem die Unterstützung des regionalen Mittelstands durch Beratungsdienstleistungen. Konkret bietet der badenCampus mittelständischen Technologieunternehmen drei verschiedene Angebote an. Im Mittelpunkt steht hierbei "gemeinsam Zukunft verstehen und gestalten". Zu den Angeboten gehört die so genannte "Corporate Challenge", bei der sich Unternehmen mit Hilfe eines vom badenCampus gescouteten Start-ups Innovationsthemen widmen. Erstmals wurde Anfang 2019 das Scouting eines Technologie Start-ups für ein

Unternehmen durchgeführt. Die Unternehmen erhalten so Technologie- und Innovationsimpulse, für die Start-ups bietet sich eine Gelegenheit, am Markt Fuß zu fassen. Ziel ist es, eine nachhaltige Kooperation zwischen Start-up und Unternehmen zu fördern, beispielsweise durch gemeinsame Angebote, eine gegenseitige Lieferantenbeziehung oder direkte Investments.

Das zweite Angebot ist der Corporate Accelerator. Dieses Angebot zielt auf die Begleitung von Innovationsteams ab. Sie werden bei der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte und Geschäftsmodelle durch den badenCampus unterstützt.

Das Corporate Venturing rundet das Beratungsangebot ab. Hierbei werden mit Hilfe von Analyse und Handlungsempfehlungen organisatorische Grundlagen für die digitale Transformation im Unternehmen geschaffen.

Die beschriebenen Angebote an den Mittelstand sollen auch durch den neuen Co-Geschäftsführer Robin Grey, der Ende des Jahres 2018 dazugestoßen ist, verstärkt vermarktet werden.

Im Jahr 2019 wurde der Accelerator um das Themenfeld Life Science & Healthcare erweitert, sodass neben den Themen Energy & Cleantech und Smart City & Industry drei für die Region wichtige und spannende Bereiche abgedeckt sind. Die zweite Auflage des Accelerators steht außerdem für eine stärkere Einbindung der südbadischen Industrie. Die enge Verknüpfung kommt durch z.B. die verstärkte Diskussion mit regionalen Mentoren oder zusätzliche Matchmaking-Events zustande. Darüber hinaus ermöglicht die enge Kooperation mit der bwcon den Zugang zur Vergabe einer Pre-Seed Finanzierung von bis zu 500.000 €.



Kick-off - Eröffnungsveranstaltung badenCampus Accelerator 2019.

Unter den Teilnehmern des diesjährigen Accelerators befinden sich 18 vielversprechende Start-ups. Insgesamt werden 40 Personen durch das Programm gefördert. Darunter das Team von e3charge. Es will einen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten, indem es mit seiner Lösung die Elektromobilität fördert. Mit Hilfe einer Software-Lösung sieht das Team einen großen Hebel zur Effizienzsteigerung der Ladeinfrastruktur. Damit werden die Akteure der Elektromobilität vernetzt, um Ladestationen intelligent zu teilen und zugänglich zu machen.

OndoSense entwickelt hochpräzise, vernetzbare und robuste Radarsensorik für industrielle Anwendungen auf Basis innovativer Millimeterwellentechnologie. Damit bietet das Start-up Lösungen für die automatisierter Überwachung, Steuerung, sowie Regelung von Produktionsumgebungen. Die zum Patent angemeldete Technik ist für eine Vielzahl von Anwendungen interessant - von der Mensch-Roboter-Kollaboration über Predictive Maintenance bis hin zu Material- und Flüssigkeitsanalysen. Das Potential beweist auch die erfolgreich erlangte Pre-Seed Finanzierung in Höhe von 400.000 €. Ein weiteres Beispiel für ein teilnehmendes Start-up ist Tetra-Tag. Das Start-up entwickelt innovative Tetrazine und ermöglicht so neue Anwendungen in den Bereichen Chemie, Life Science und Pharma. Auch dieses Vorhaben wird bereits mit dem EXIST-Günderstipendium ge finanziell unterstützt (147.000 €).

5 Wirtschaftlichkeit und Aussicht

Der Erfolg der Förderung durch den Innovationsfonds zeigt sich nicht nur in den bereits initiierten Programmen (Accelerator 2018 und 2019, Start-up Lab 2018) oder dem Beratungsangebot für den Mittelstand, sondern auch durch den wirtschaftlichen Effekt des Unternehmens für die Region. Aktuell bietet der badenCampus 8 Mitarbeitern eine Vollzeitanzstellung und hat weitere Stellen ausgeschrieben. Zuzüglich arbeiten 2 Teilzeitmitarbeiter an dem Erfolg des Gründungszentrums. Außerdem fördert der badenCampus durch regelmäßig ausgeschriebene Praktikums- und Werkstudentenpositionen die Entwicklung junger Studierender.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist der badenCampus und sein Betrieb im Großteil durch unterschiedliche Fördermaßnahmen und die Unterstützung der badenova finanziert. Da das Gründerzentrum für Start-ups weiterhin eine attraktive Anlaufstelle darstellen soll, werden auch zukünftig sämtliche Leistungen kostenfrei bleiben. Die Leistungen beinhalten für Teilnehmer des Accelerators unter Anderem zahlreiche Coachings oder die uneingeschränkte Nutzung der badenCampus Räumlichkeiten. Dies bedeutet, dass auch mittelfristig eine finanzielle Förderung, z.B. durch das Wirtschaftsministerium, notwendig bleibt.

Nach einer anfänglich geringen Nachfrage im Bereich der Co-Working Spaces, zeigt der Aufwärtstrend vergangener Wochen ein zunehmendes Interesse der regionalen Co-Worker an dem Raumangebot des badenCampus. Aktuell arbeiten 8 Co-Worker regelmäßig in den Räumen des Campus. Hier bietet der Campus noch ein deutlich höheres Potential, welches in den kommenden Monaten ausgeschöpft werden soll. Auch im Bereich der Raumvermietung für externe Veranstaltungen und Tagungen soll noch eine höhere Nachfrage generiert werden.

6 Fazit

Die Förderung durch den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Idee eines Gründerzentrums in Breisach zu einem vielversprechenden Konzept weiterentwickelt werden konnte. So konnte explizit das Leistungsangebot des späteren badenCampus und das räumliche Konzept durch die Förderung gebildet werden. Zusätzlich wurde ein erfolgreiches Marketingkonzept erstellt, welches gezielt junge Start-ups anspricht.

Schlussendlich bildete die Förderung eine grundlegende Stütze zur Gründung des badenCampus, der wiederum einen großen Einfluss auf die südbadische Wirtschaft nimmt. Mit seinem vielseitigen Angebot unterstützt der badenCampus in erster Linie junge Start-ups bei Gründungs- und Entwicklungsprozessen und erfüllt so das visionäre Projektziel "die positiven Entwicklungen der Region zu bestärken, in dem es die Innovationskraft innerhalb der Region fördert" fortlaufend und in stetig neuen Maßen.

Der Beitrag des Innovationsfonds erzielt darüber hinaus einen indirekten Effekt für innovative Geschäftsvorhaben mit positiv ökologischer Ausrichtung. Mit Hilfe des entstandenen Gründerzentrums können solche Vorhaben effizienter am Markt etabliert werden. Nachhaltig orientierte Start-ups wie e3charge (gefördert im Accelerator 2019) befinden sich thematisch im Kerninteresse des Innovationsfonds und profitieren von zahlreichen Coachings und dem Expertennetzwerk des Campuses.

Angesichts der beschriebenen Entwicklungen muss die Förderung des Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz als beachtlicher Erfolg angesehen werden.

Das gesamte Team des badenCampus möchte sich daher recht herzlich bei dem Innovationsfonds und allen Verantwortlichen bedanken.

7 Projekterkenntnisse

1.	Die Konzeptentwicklungsphase ist ein sehr wichtiger Abschnitt bei der Initiierung komplexer Vorhaben. Mit Hilfe der großzügigen Förderung durch den Innovationsfonds konnte ein umfangreiches Konzept entwickelt werden und schlussendlich ein erfolgreiches Gründerzentrum in Breisach entstehen.
2.	Proof of Concept - Die Idee eines Gründerzentrums in Breisach bewies eindrücklich ihren Wert. In den ersten Jahren nach der Gründung des badenCampus wurden die Angebote (z.B. Start-up Accelerator) vielseitig durch Gründerteams oder mittelständische Unternehmen nachgefragt.
3.	Die Nachfrage nach CoWorking Plätzen ist in der ländlichen Region Breisach geringer als erwartet. Um das Raumangebot dennoch effizient zu nutzen, ist ein höherer Marketing- und Vertriebsaufwand nötig.

8 Anhang



Vom Konzept zum etablierten Gründerzentrum - badenCampus im Zeitverlauf.